



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Sonntagskirche | 15.01.2017 08:55 Uhr | Marie-Luise Langwald

Stärke

Guten Morgen!

Morgens wache ich auf mit dem Gefühl: "Das schaffe ich nicht." "Meine Kraft reicht nicht." "Was heute alles zu tun ist, geht über meine Kräfte." "Die kleinste Aufgabe, ist eine Nummer zu groß für mich." "Nein, ich schaffe das nicht. Ich bin dem nicht gewachsen." "Lieber im Bett bleiben, den Tag verschlafen." Aber – so sage ich mir dann – das hilft auch nicht, im Gegenteil: Abends wäre ich geschafft vom Ungeschafften, vom Unerledigten.

Woher aber die Kraft nehmen, um nicht wortlos, mutlos, energielos zu bleiben?

Ich arbeite als Theologin und Exerzitienbegleiterin für das Bistum Essen und suche nach Antworten auf solche Fragen aus der Heiligen Schrift. Mir sind die Schriften der Propheten dabei eine wichtige Hilfe geworden. Ihre Worte, aber auch ihre Fähigkeiten und Funktionen haben etwas Zeitloses für mich und geben mir oft eine Orientierung für mein Leben, sind beispielhaft für mich. So lese ich beim Propheten Jesaja einen Mut-Mach-Text, der mir an meinen kraftlosen Tagen hilft (Jes 49,5): "Jetzt hat Gott gesprochen, der mich schon im Mutterleib zu seinem Knecht gemacht hat, damit ich Jakob zu ihm heimführe und Israel bei ihm versammle. So wurde ich in den Augen des Herrn geehrt, und mein Gott war meine Stärke."

Es sind für mich zwei Botschaften, die dieser Text für mich hat: Schon im Leib meiner Mutter war ich nicht nur ihr Kind, sondern ich war schon damals Gottes Kind, ein Knecht Gottes wie es im Originaltext heißt. Pränatal hat er mich berufen und an sich gezogen. Das ist eine wichtige Voraussetzung für das Leben überhaupt. Es braucht nicht irgendeine große Tat oder Leistung, ich muss nicht in Vorleistung treten, um von Gott beachtet zu werden: Schon ungeboren war ich ein Kind Gottes, Gottes geliebte Tochter.

Manchmal gelingt es mir, in den Tiefphasen eines Tages oder einer schwierigen Situation diese Erkenntnis in mir wachzurufen und lebendig werden zu lassen. Dann spüre ich wirklich

körperlich, wie ich mich aufrichte und groß und selbstbewusst werde. Dann kann ich zu mir sagen: "Du schaffst das, weil du von Gott geschaffen bist." Mit Gott als Vater im Rücken schafft die Tochter Gottes, was heute ansteht und zu tun ist.

Die zweite Botschaft des Propheten Jesaja ist die klare Ansage: "Mein Gott ist meine Stärke." Ich kann meinen Tag bestehen, seine Aufgaben erfüllen, weil ich stark bin. Und ich bin es, weil Gott stark ist, weil er meine Stärke ist und mich stark macht.

Als Kind Gottes bin ich stark, weil meine Stärke seine Stärke ist. Und das hat Konsequenzen: Mit dieser Stärke kann ich nicht nur meine Aufgaben bewältigen, sondern mich auch für andere einbringen, kann von mir absehen, um auf andere zu sehen, kann für andere da sein, die mir begegnen, die meine Hilfe und meine Stärke brauchen, zum Beispiel im Seelsorgegespräch. Oder wie es der Prophet Jesaja weiter sagt (Jes 49,6): "Ich mache dich zum Licht für die Völker, damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht."

Gottes Stärke ist meine Stärke, damit mein Licht sein Licht zum Leuchten bringt. Wenn das keine ermutigende Zusage am Morgen ist.

Heute Morgen und an jedem Tag wünsche ich Ihnen diese Stärke Gottes.

Ihre Marie-Luise Langwald aus Mülheim an der Ruhr.